

oben. Mir schwindelt fast. Ich komme mir vor wie seinerzeit im Broadway-Theater mit Blick von unten auf die Galerien. Doch statt Zuschauer schleichen schummrige Dämmerlicht, Anonymität und merkwürdige Geruchsmischungen durch den Wohnschacht. Wie könnte ich mich da wohl fühlen? Wie würden mir Licht, Sonne und Aussicht fehlen! Hier gibt es auf der Nordseite Verkehrslärm und auf der Südseite den schattigen Abhang des Gütschwaldes. Mich friert, doch nicht vor winterlicher Kälte. Münggus Bekannte erzählt unterdessen von der Gefahr von Einbrüchen durch besondere Typen, aber auch von jenen Ausländern, die hier kärglich wohnen, um einen Teil ihres Lohnes nach Hause senden zu können.

Gottlob, langsam haben wir die Riesenblocks hinter uns, es kommen bekanntere, kleinere Läden. Eine Coiffeuse nimmt mir dankend die "Sentipost" ab, und in einem Laden geht man sogar noch einen Schritt weiter. Nachdem die "Sentipost" wie ein alter, lieber Bekannter entgegengenommen wurde, händigt man mir den Schlüssel zum angrenzenden Mietshaus aus, damit wir die Post einwerfen können. Ich danke ganz herzlich für Freundlichkeit und Vertrauen. Bis jetzt habe ich diesen

Antworten zur Quizfrage

- a) Menschen aus 59 Ländern
- b) aus 48 Ländern
- c) aus 135 Ländern

(Quellen: Amt für Statistik des Kantons Luzern / N.Giger-Diaz / Luzern heute, 20.4.96)

Laden, speziell für Ausländer, gar nicht beachtet. Heute weiss ich mehr.

Wir überqueren den Kreuzstutz und finden anschliessend in Hinterhöfen Briefkästen an alten, kleinen Häusern. Italienische Hinterhöfe schauen ganz ähnlich aus, mein ehemaliger "Barbiere" hat auch hier gehaust, nun ist er schon lange wieder in seinem Apulien. Ob er wohl glücklich ist, nach mehr als einem halben Leben in der Schweiz?

Die Haustüren der letzten grossen Wohnhäuser lassen sich, mit einer Ausnahme, öffnen. Die Sonne bescheint unterdessen die laute Strasse und wirkt tröstlich. Unsere Arbeit ist beendet.

André Hofmann

Quartierchronik

Kennen Sie Kumanovo? - Ich auch nicht. Vor knapp zwei Monaten jedenfalls wurde an der mittleren Baselstrasse ein Ladenlokal neu eingerichtet, mit grosszügiger Vitrine, Drehspeiss im Eck und sogar einer strassenseitigen Stehtischfläche, und erhielt die Anschrift "Grillspezialitäten aus Kumanovo". Meine Nachfrage bei den Ladenleuten ergab, dass es sich um einen Ort nahe von Skopje, der Hauptstadt von Mazedonien, handelt. Und ein Blick in den Geschichtsatlas macht deutlich, dass dort offenbar eine Zwischenstation in den zahlreichen Grenzverschiebungen auf dem Balkan zu lokalisieren ist. Bei den im Laden angebotenen südländischen Spezialitäten wirkt das Nebeneinander von "Čevapčići"

und "Döner Kebab" geradezu friedlich auf mich.

In diesem Frühjahr verzeichnete die Quartierchronik aber noch weitere Wechsel bei den Verkaufsgeschäften. Es fing damit an, dass beim ehemaligen Coiffeurgeschäft an der Busstation Gütsch ein **tamilischer** Laden für Lebensmittel u.a. einzog. Inzwischen haben Tamilen auch das Café Studio übernommen und führen es als Speiselokal weiter.

Durch den Umzug der Tamilen wurden zwei andere Läden frei. Im einen sind jetzt **afrikanische** Spezialitäten, Musik und Kleidungsstücke zu haben. Im andern sind **kroatische, türkische** und andere Lebensmittel erhältlich, wie mir die **bosnische** Verkäuferin erklärt. Eigentlich erstaunlich, dass der Laden "Tutto quanto" heisst

Bereits den zweiten Frühling erlebt das "Freak-Inn" weiter stadtauswärts: Zwei junge **Schweizer** bieten Hanfprodukte in verschiedenster Form feil - Kleider, Kosmetika, Oel und sogar Schuhe u.a. Die beiden schwören auf diesen ursprünglich urschweizerischen Wertstoff (angebaut vor allem im Wallis, im Bündnerland und im Emmental) und halten ihn für ein ausbaufähiges Nischenprodukt. Womit sich der multikulturelle Kreis schliesst und wir wieder beim Stichwort "Nische" angelangt sind.

Urs Häner

IMPRESSUM:

Trägerverein Sentitreff
Daniel Dahinden, Urs Häner,
Mischa Gallati,
Marcella Gottsponer,
Jean-Pierre Schibich
Baselstrasse 21, Luzern
Tel. 240 94 79, Auflage: 2500 Ex.